

# Insight Digest

Zwischen Kathedrale und Kapelle, zwischen Explore und Business Case, zwischen Prototyp und Betrieb: Dieses Digest verdichtet die wichtigsten Gedanken der AI After Hour auf das Wesentliche.



Deutschland hat kein Modellproblem. Das große Thema ist ein Kontextproblem.“

**Thomas Greil**  
SVP Product Management Digital,  
VOITH Paper



## Inside ECHO Assist

In der Industrie steckt Wissen selten in Systemen – sondern in Dokumenten und Köpfen. Die Session hat gezeigt, wie dieses Wissen ganz praktisch effizient strukturiert und verknüpft werden kann – und damit für LLMs nutzbar wird. So entsteht aus fragmentierten Informationen ein Kontext, der im Betrieb in vielfältigen (agentic) Use Cases Verwendung findet.

**Expert\*innen: Regina Puls, Jan Kunthoff**



## Demystifying OpenClaw

Der Mythos ist, dass Agenten vor allem besser antworten sollen. Die Wahrheit ist: Sie werden dann nützlich, wenn sie handeln. Die Session hat genau das an OpenClaw gezeigt – von aktiver Erinnerung bis zu konkreten Aufgaben im eigenen System. So wird aus einem Chatbot ein persönlicher Arbeitsmodus.

**Experten: Georg Dresler, Moritz Vogt**



## Rethinking Campaign Production with AI

Videoproduktion mit KI heißt nicht einfach „0 Drehtage“. Sie heißt: neuer Workflow, neue Taktung, neue Zusammenarbeit. Die Station zeigte diesen neuen Arbeitsmodus – kürzere Vorläufe, schnellere Feedbackschleifen, kreative Steuerung statt Tool-Automatismus.

**Expertinnen: Mara Pilz, Patricia Schneider**



**Elisabeth Unverricht**  
AI After Hour Host

„KI ist in der Industrie **kein Turbolader**. Sie wirkt eher wie ein **Kontrastmittel**: Plötzlich leuchtet auf, wo Prozesse krumm, Zuständigkeiten diffus und Datenflüsse brüchig sind.“

„Und genau deshalb fühlt sich Skalierung selten leicht an. Aus gewachsener Praxis muss **maschinenlesbare Logik** werden – und oft beginnt genau dort die eigentliche Arbeit.“



**Maximilian Franzke**  
AI After Hour Host



## ERKENNTNIS 01

### Nicht perfekt rechnen. Anfangen!

Wer KI in der Industrie voranbringen will, muss nicht auf den perfekt gerechneten Use Case warten. Es gibt Grundlagen, die sich fast immer lohnen: Masterdaten, Wissensdatenbanken, strukturiertes Expertenwissen. Sie schaffen die Basis für alles, was später daraus entstehen soll. Der erste Schritt muss nicht perfekt sein — aber er muss gemacht werden.

*„Es gibt No-Regret-Moves — Wissensdatenbanken gehören dazu. Aber auch das bleibt iterativ.“*

**Dr. Laura Faerber**,  
Head of Digital Technology, LEW



## ERKENNTNIS 02

### Ohne Freiraum keine industrielle KI.

Viele KI-Projekte scheitern nicht an der Idee, sondern am Anspruch, sofort die 110%-Lösung samt belastbarem Business Case liefern zu müssen. Mehrfach wurde im Panel deutlich: In der Industrie ist oft schon ein 60%-Schritt wertvoll, wenn er Zeit spart, Buy-in schafft und den nächsten Schritt ermöglicht. Gerade deshalb braucht KI Freiraum zum Explore, statt Perfektion von Anfang an zu erzwingen.

## Lass uns sprechen!

Lass uns das Gespräch weiterführen – ob als Deep-Dive zu einem der Themen oder im Rahmen unserer nächsten Session.



[elisabeth.unverricht@raysono.com](mailto:elisabeth.unverricht@raysono.com)

## AI ohne Explore funktioniert schlichtweg nicht. Die Hundertprozent-Lösung gibt es anfangs meist gar nicht.“

**Hubert Wallner**, VP Digital Solutions, Palfinger AG

## ERKENNTNIS 03

### Der Engpass ist selten nur technisch.

Viele KI-Initiativen wirken auf dem Papier klarer, als sie im Alltag sind. Schwieriger als Daten und Algorithmen ist oft die Frage, wie Prozesse, Zuständigkeiten und Menschen tatsächlich mitkommen. Genau dort entscheidet sich, ob aus einem Prototyp operative Wirkung wird — oder nur ein weiterer vielversprechender Test.

*„Nicht nur die technische Komplexität zählt, sondern auch die prozedurale und organisatorische.“*

**Tim Lauer**, Head of Digitalization,  
Infineon Technologies AG

